

Siegmond Ehrmann, MdB

## Rede

gehalten aus Anlass der Wahl zum SPD-Bundestagskandidaten für den Wahlkreis Krefeld-Nord/Moers/Neukirchen-Vluyn am 28.06.2005 in der Gesamtschule Kaiserplatz, Krefeld-Bockum

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Genossinnen und Genossen!

Zur Bundestagswahl 2002 habt ihr mich zum Kandidaten der SPD für den Wahlkreis Krefeld-Nord, Moers und Neukirchen-Vluyn gewählt. Seit dieser Zeit war und ist es mein Bestreben, mich als Fachpolitiker in Berlin zu etablieren und zugleich meinem Anspruch zu genügen, als zuverlässiger Ansprechpartner den Menschen in unserer Region zu dienen. Selbstbewusst möchte ich feststellen, dass in Berlin meine Stimme in der Bundeskulturpolitik aber auch in der Innenpolitik deutlich wahrgenommen wird.

Für unsere Region konnte ich Einiges auf den Weg bringen:

- Bernd Scheelen, Ulli Krüger und ich haben es gemeinsam geschafft, wichtige Verkehrsinfrastrukturprojekte unserer Region voranzubringen.  
ich spreche vom dreispurigen Ausbau der A 57. Diese geht jetzt in die entscheidende Planungsphase. Dabei hoffe ich, dass wir die angestrebte aber extrem kostenintensive „Trog-Tunnel-Lösung“ auch hinbekommen.
- Erhebliche Bundesmittel für den Ausbau der Ganztagsbetreuung konnten in meinen Wahlkreis gelenkt werden.
- Forschungsmittel des Bundes in Millionenhöhe flossen in Krefelder und Moerser Projekte (Textilforschungsinstitut, Forschungsinstitut für Reinigungstechnologie, Berufsbildungszentrum für das Baugewerbe in Krefeld oder das Institut zur Förderung der beruflichen und sozialen Eingliederung – IMBSE – in Moers).

Hier – vor Ort – habe ich in Zeiten belastender politischer Umbauprozesse meine Kontakte zu den örtlichen Akteuren intensiviert. So konnte ich vornehmlich in der Arbeitsmarktpolitik so manches Projekt konstruktiv begleiten. In den gut

angenommenen regelmäßigen Bürgersprechstunden stand und stehe ich Ratsuchenden regelmäßig als Gesprächspartner zur Verfügung.

Die gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen unserer Zeit sind groß. Die allgemeine Verunsicherung der Menschen ist wie auch in unserer Region spürbar. Ich verweise auf die Entwicklung bei Siemens in Kamp-Lintfort.

Wenn dann noch die Schließung des Bergwerkes West als Folge schwarz-gelber Energiepolitik möglicherweise vorschnell droht, sind insgesamt rd. 10.000 Arbeitsplätze bedroht. Von geordnetem Strukturwandel kann dann keine Rede mehr sein.

Genossinnen und Genossen,  
Machen wir uns nichts vor!

Die Ausgangssituation ist sehr schwierig. Eine Serie von Wahlniederlagen zehrt an den Nerven, Trommelfeuer medialer Kritik tun ihr Übriges. Es wird so getan, als ob wir in sieben Jahren Bundespolitik nichts erreicht hätten – das ist aber falsch! Und deshalb ist es umso wichtiger, sich selbstbewusst und stolz auf das bisher Geleistete zu besinnen.

1. Wir haben die Probleme offensiv angepackt.  
Wir haben uns den Herausforderungen des demografischen Wandels, der Überschuldung, der Überlastung der Sozialsysteme in Folge der Deutschen Einheit und der Globalisierung gestellt. Obwohl spätestens seit Mitte der 90iger-Jahre die Probleme offenkundig waren, ließ die Kohl-Regierung die Sachen einfach laufen.
2. Wir haben die deutsche Außenpolitik neu ausgerichtet, indem wir mehr internationale Verantwortung übernommen haben, ohne unverantwortliche Abenteuer einzugehen (Irak). erinnert euch an die unterwürfige Haltung von Frau Merkel gegenüber den Amerikanern!
3. Wir haben Bildung, Forschung, Wissenschaft und Entwicklung voran gebracht. Wir waren es, die mit 9,9 Mrd. € rund 37 % zusätzliche Mittel

eingesetzt haben. Dabei bezeichnete sich Rüttgers vor 1998 als „Zukunftsminister“!

4. Wir haben Familien, Frauen und Kinder gestärkt. Wir waren es, die 4 Mrd. € für den Ausbau der Ganztagschulen in Deutschland bereitgestellt haben.
5. Wir haben Studenten mehr finanzielle Sicherheit gegeben. Wir waren es, die das Bafög angehoben haben.
6. Wir haben die Steuern für Arbeitnehmer und ihre Familien gesenkt. Wir waren es, die den Eingangssteuersatz von 26 auf 15 % gesenkt haben (Eine Familie mit zwei Kindern zahlt heute bis zu einem Jahreseinkommen von 37.000 € keine Steuern mehr!).
7. Wir haben das Kindergeld erhöht. Wir waren es, die Familien für das erste und zweite Kind 500 € mehr pro Jahr zugesprochen haben.
8. Wir haben die Unternehmen entlastet. Wir waren es, die vor allem kleine und mittlere Personengesellschaften bei der Einkommenssteuer um 11 % entlastet haben.
9. Wir haben die Renten für junge Menschen sicherer gemacht. Wir waren es, die mit der Riester-Rente die zweite Säule der Alterssicherung aufgebaut haben.
10. Wir haben die Zuwanderung modernisiert.
11. Wir haben die Energiewende herbeigeführt. Wir waren es, die den Einstieg in die erneuerbaren Energien forciert haben. Das hat 120.000 neue Arbeitsplätze geschaffen und sichert Deutschland weltweit eine Spitzenstellung auf diesen Zukunftsmärkten. Bei den Anderen steht jetzt wieder die Kernenergie hoch im Kurs.

Der selbstbewusste Blick auf das Geleistete ist wichtig. Aber noch wichtiger ist, wofür wir kämpfen. In dieser Lage müssen wir Sozialdemokraten uns wieder auf unsere Stärken besinnen.

Knapp und auf den Punkt gebracht, sind es drei Gründe, die es rechtfertigen, der SPD das Vertrauen zu schenken:

1. Wir wollen die wirtschaftliche Entwicklung unserer Volkswirtschaft fördern, zugleich aber für ein hohes Maß an sozialer Gerechtigkeit eintreten.
2. Wir gewährleisten die innere und äußere Sicherheit des Zusammenlebens, zugleich aber auch die persönlichen Freiheitsrechte der Menschen.
3. Wir suchen die nachhaltige Balance zwischen wirtschaftlichen und ökologischen Belangen.

Diese drei Gründe offenbaren Spannungsverhältnisse und Zielkonflikte. Einfache Antworten eines „Entweder – Oder“, wie es die politischen Mitbewerber glauben machen, gibt es nicht.

Natürlich verlangt die moderne Arbeitswelt und eine internationale Wirtschaft ständig Veränderung und Flexibilität. Dagegen steht das berechtigte Bedürfnis nach Sicherheit. Auch und gerade in unserer Region ist es augenfällig: die Menschen erwarten von uns eine Antwort, wie wir unser Land wirtschaftlich stark **und** sozial sicher gestalten.

Unsere Antworten sind:

1. Deutschland braucht eine soziale Basis.  
Wir wollen für den Erhalt von Mitbestimmung, Tarifautonomie und Kündigungsschutz kämpfen.  
Unser Kampf richtet sich gegen Armut, Bildungsnotstand und soziale Härten.  
Die CDU versucht mit aller Macht, ihr Umbauprogramm weichzuspülen.  
Doch die Attacken des CDU-Wirtschaftsrates auf die Tarifautonomie und

die Arbeitnehmerschutzrechte sind massiv. So naiv kann keiner sein, zu glauben, dass die CDA-Gruppe um Laumann dem stand hält.

2. Deutschland braucht Friedenspolitik.  
Wir wollen aktiv den Beitrag Europas mit gestalten und in internationalen Gremien Verantwortung übernehmen.
3. Deutschland braucht Investitionen statt Subventionen.  
Wir wollen uns weiter auf den Bereich Bildung, Forschung und Entwicklung von neuen Technologien und Infrastrukturen konzentrieren.  
Studiengebühren unterlaufen unser Ziel der Chancengerechtigkeit!
4. Deutschland braucht familienfreundliche Strukturen.  
Die hochwertigen Betreuungsangebote in Ganztagschulen und Kindertagesstätten (auch für unter 3-jährige) müssen weiter ausgebaut werden.
5. Deutschland braucht bezahlbare Gesundheit.  
Wir wollen mit dem Konzept der Bürgerversicherung die Gesundheitsfinanzierung von den Lohnkosten abkoppeln.  
Dagegen steht das CDU-Konzept der Kopfprämie. Und die FDP will das solidarische Gesundheitswesen vollständig abwickeln, die gesetzlichen Krankenkassen auflösen und die Risiken privatisieren!
6. Deutschland braucht niedrigere Sozialabgaben.  
Wir wollen die stark auf die Löhne gestützte soziale Sicherung nach und nach über Steuern finanzieren. Aus Skandinavien wissen wir, dass eine höhere Steuerquote mitnichten die Wirtschaft ruiniert, wenn damit geringere Lohnnebenkosten einhergehen!
7. Deutschland braucht anständig bezahlte Arbeit.  
Wir wollen einen gesetzlichen Mindestlohn.  
Denn sozial ist, was Arbeit schafft, von der man in Deutschland leben kann!

8. Deutschland braucht Europa.

Wir wollen den europäischen Prozess weiterhin forcieren.

Wir können die Idee des europäischen Sozialmodells nur in einem gesamteuropäischen Kontext gegen marktradikale Konzepte weiterentwickeln.

9. Deutschland braucht eine starke Wirtschaft, um Wohlstand, soziale Sicherung und Beschäftigung zu sichern.

Wir müssen unsere Wirtschaftspolitik weiter entwickeln. Dabei geht es insbesondere um die kleineren und mittleren Unternehmen. Sie stellen 70 % aller Arbeitsplätze, 80 % aller Ausbildungsplätze und 60 % der Wertschöpfung. Sie prägen mittlerweile deutlich die Wirtschaftsstruktur unseres Raumes.

10. Deutschland braucht Wohlstand für alle.

Wir wollen dagegen kämpfen, dass Menschen in die Armut abrutschen und dort verbleiben.

Deshalb wollen wir gewährleisten, dass junge Menschen eine gute Ausbildung erhalten. Teilhabegerechtigkeit und Chancengleichheit in der Bildung sollen die Vererbung der Armut durchbrechen.

Liebe Genossinnen und Genossen,

heute bewerbe ich mich erneut um die Kandidatur und erbitte hierfür eure Unterstützung.

Ich möchte mit eurer Hilfe einen deutlichen Beitrag leisten, dass unsere SPD auch über den wahrscheinlichen Wahltag hinaus die Bundespolitik maßgeblich gestalten kann.

Genossinnen und Genossen,

in diesem Sinne wollen wir um das Vertrauen der Menschen werben und uns mit dem politischen Gegner auseinander setzen.

Es lohnt sich.

Herzlichen Dank für eure Aufmerksamkeit, Glückauf!